

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Mittags um 12 Uhr Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 5/6, durch die Post und durch Kolporteurs zu beziehen.

Telephon Nr. 451.

Anzeigengebühren: 20 Pfennige für die erste Zeile in der ersten Spalte; 15 Pfennige für die zweite Zeile; 10 Pfennige für die dritte Zeile.

Telephon Nr. 451.

Nr. 28.

Donnerstag, den 2. April 1903.

14. Jahrgang.

## Graf Limburg und die Parteien.

Ganz allmählich scheidet einiges von den Verhandlungen des konservativen Delegiertentages in die Öffentlichkeit; die Fraktionsorgane suchen die trostlose Gleichgültigkeit, welche diese Sitzung allenfalls gefunden, mit der nachträglichen Veröffentlichung verschiedener Reden zu verschleiern.

Die „Schlesische Zeitung“ druckt bei dieser Gelegenheit einige Stellen aus dem Referat ihres hohen Mannes, des Grafen Limburg-Sturum ab, von welchem manche Parteien auch für uns von Interesse sind. Der konservative Graf beschäftigt sich nämlich mit der Stellung seiner Fraktion zu den übrigen Parteien in Deutschland und begana seine Ausführungen natürlich mit der verfolgtesten, aber doch größten und gefährlichsten Partei, der

### Sozialdemokratie.

Gegen sie gibt es für einen Junker natürlich nur Kampf und zu diesem spornete der Graf mit folgenden Worten an: „Meine Herren, wenn ich schon gesagt habe, daß der Kampf mit der Sozialdemokratie in erster Linie geführt werden muß mit der Frage der Erhaltung der Religion im Volke, so kommt aber auch noch dazu, daß der Kampf auch auf politischem Gebiet geführt werden muß durch den Kampf mit der sozialdemokratischen Organisation.“

Wachen wir uns darüber keine Illusionen, meine Herren, daß wir einer geistlich geleiteten, ausgesetzten geleiteten, zielbewußten Organisation gegenüberstehen von Leuten, die gut gebildet und hochbegabt sind und diese großen Gaben nur in den Dienst der Bestrebungen stellen, das Bestehende zu zerstören, unbekümmert darum, was sie ausgerechnet an die Stelle setzen wollen.

Meine Herren, darüber müssen wir uns nach dem Geiste der Evolution klar sein, daß, wenn es jetzt den Sozialdemokraten gelingen würde, den Sieg zu erröchten, sie nicht etwa bei halben Maßregeln stehen bleiben würden; sondern die extremsten Elemente würden die Oberhand gewinnen und schließlich alles zerstören, was wir in Jahrhunderten aufgebaut haben.

Daß meine Herren, dieser sozialdemokratische Aufbau bestechen fürchte, das ist unmöglich, darüber ist gar kein Zweifel. Aber, meine Herren, die Frage ist nur die: sollen wir die Sozialdemokratie überwinden nach schweren Kämpfen, nachdem alles, was wir in langen Jahrhunderten aufgebaut haben, zerstört ist, oder sollen wir den Kampf gegen sie bald aufheben.

Ich meine, der Kampf kann nicht bald genug aufgenommen werden. (Sehr richtig!) Denn je später er aufgenommen wird, desto leichter ist er; denn es ist ein Kampf von Macht gegen Macht. Ich halte es für eine schwere Illusion, wenn man glaubt, durch ein Gelingen, welches man uns bringt, welches ein unpraktisches, die Bahn einwanderndes Gefäß ist (ich meine das sogenannte Kleinfestgesetz) dadurch der Sozialdemokratie irgend welche Kräfte zu entreißen.

Meine Herren, wenn es nicht sicher wäre, daß in maßgebenden Regierungskreisen diese Idee gebräutet würde, so würde ich überhaupt gar nicht davon sprechen; denn alle, die wir die Verhältnisse auf dem Lande kennen, wissen, daß das nur eine naive Auffassung der Dinge zu betrachten ist. Dieses Gefäß wird nur die Wahl erschweren, ohne irgend etwas zu nützen; vielleicht wird es in manchen Gegenständen den Eindruck hervorrufen, daß man wünscht, daß die Leute andererseits stimmen sollen, als sie bisher gestimmt haben.“ (Sehr richtig!)

Die Komplimente, welche Graf Limburg den sozialdemokratischen Führern hier macht, sind ja sehr schmeichelhaft, sie stimmen aber schlecht überein mit der Ansicht von den Konservativen aufgestellten Behauptung, daß die sozialdemokratischen Führer zumeist verlotterte Buben sind, zu dumm oder zu faul, ihren Beruf auszufüllen und deshalb zu nichts anderem tauglich als zur Verhinderung friedlicher Arbeiter-

Hochbegabte und gutgebildete Leute könnten doch eigentlich auch auf andere Weise und friedlicher ihren Lebensunterhalt erwerben, wenn's ihnen nur darauf ankäme, Herr Graf?

Uebrigens ist die Furcht vor der Zerstörung höchst unangebracht und eines Mannes unwürdig, der sonst dem Spruch huldigt: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst niemand auf der Welt.“

Die Sozialdemokratie hat im Gegenteil jetzt schon als Schützerin auftreten müssen, wenn die Reaktion Kultur-schätze vernichten wollte, man denke nur an die Lex Heinze. Und sie hat auch die friedliche Entwidlung des wirtschaftlichen Lebens schätzen müssen von der Zerstörungswut konservativer Herren, als sie für die von der Regierung vorgeschlagenen Handelsverträge stimmte, im Gegensatz zur konservativen Partei.

Aber auch dort, wo die Sozialdemokratie schon größere Macht auf sich vereinigt, wie etwa in Frankreich, ist die Welt trotz sozialdemokratischer Minister und Bürgermeister nicht untergegangen, auch die gefährlichsten Brände und Morde sind nicht eingetreten. Also nur nicht so ängstlich.

Nun hat sich Graf Limburg aber auch in dankeswerter Weise über die anderen Parteien und die Stellung der Konservativen zu denselben ausgelassen und dabei zunächst die

### Freisinnigen

in den Kreis seiner Betrachtungen gezogen. Ueber sie hat der konservative Führer folgende Meinung:

Wie schon angedeutet worden ist, muß unsere Stellung zu den großen Parteien sich nach ihrer Stellung zur Sozialdemokratie richten, und da werden wir bei den am weitesten nach links stehenden Parteien, den freisinnigen Parteien, zwischen der freisinnigen Vereinigung und der freisinnigen Volkspartei unterscheiden.

Die freisinnige Vereinigung hat sich nur als eine Gefährtin der Sozialdemokratie erwiesen. Die Führer dieser Partei gehen sich — ich kann es nicht glauben, daß sie es wirklich tun — der Illusion hin, daß sich die Sozialdemokratie zu einer radikal-bürgerlichen Partei wandern wird; aber sie glauben durch ihr Zusammengehen mit der Sozialdemokratie Vorteile zu erwirken.

Andererseits hat sich die freisinnige Volkspartei benommen; sie bleibt auf dem bürgerlichen Boden stehen und kämpft gegen die Sozialdemokratie. Daher werden wir, meine Herren, bei den Wahlen von Fall zu Fall unterscheiden müssen, ob der Kandidat, den wir vielleicht bei der Stichwahl zu berücksichtigen haben, Gegner der Sozialdemokratie ist. Je nachdem müssen wir uns entscheiden, entweder für ihn zu stimmen oder uns zu enthalten.“ (Sehr richtig!)

Diese Ausführungen beweisen, daß Eugen Richters Rechnung stimmt. Für keinen schändlichen Volksverrat wird die freisinnige Volkspartei nicht nur die Unterstützung des Zentrums und der Nationalliberalen, sondern auch der extremsten Junker, der äußersten Rechten im deutschen Reichstage, erhalten. Von der Linken war nichts zu erwarten, der Sozialdemokratie Stimmen und Mandate abzunehmen, schien nicht sehr aussichtsvoll, und so schlug Richter denn seine freisinnigen Grundzüge in den Wind und bettelte durch eine volksfeindliche Taktik die Schwarzen aller Grade um Unterstützung an. Hoffentlich zählen ihm die Wähler dieses Verhalten ordentlich heim.

Wenig Unterscheidungsmerkmale bestehen für den Grafen Limburg zwischen seiner Partei einerseits und der

## freikonservativen und nationalliberalen

### Partei andererseits:

Von der freikonservativen Partei unterscheiden uns nur Schattierungen in der politischen Auffassung. Wir werden daher mit ihr fast immer zusammengehen können.

Die nationalliberale Partei hat besonders in ihrem linken Flügel eine sehr feindselige Haltung gegen uns eingenommen und hat auf wirtschaftlichem Gebiet die Interessen der Landwirtschaft unzureichend gefördert. Indessen kompromittiert die nationalliberale Partei nicht mit der Sozialdemokratie und wird deshalb bei Stichwahlen mit dieser auf unsere Unterstützung rechnen können.“

Aber auch mit dem

### Zentrum

schließt Limburg engste Bruderschaft. Dieser Teil der Rede zeigt so recht, wie wenig von dem „demokratischen“ Zentrum übrig geblieben ist. Kein Wunder, wenn die oberflächlichen und rheinischen Arbeiter das Spiel satt haben und dieser Partei in Hausen den Rücken kehren. Selbst die kirchlichen Streitpunkte mit dem Zentrum sollen nach den Wünschen des konservativen Führers möglichst begraben sein:

„Diejenige Partei, meine Herren, die, abgesehen von den Freikonservativen, uns in unserem Verhältnis zum Reichstage die nächsten ist, das ist die Zentrumspartei; denn mit der Zentrumspartei haben wir gemeinschaftlich erstens das Streben nach Erhaltung der Religion im Volke, und zweitens sind wir mit ihr in vielen wirtschaftlichen Fragen zusammengegangen. Allerdings wird eine volle Einigung mit dem Zentrum darum nicht möglich sein, weil die Grundzüge, die prinzipiellen Gegensätze von Staat und Kirche schließlich unvereinbar sind, und daß, wenn jeder Teil auf seinen Grundzügen stehen bleibt, ein Konflikt unvermeidlich ist. Der Konflikt hat uns gelehrt, daß weder der Staat noch die Kirche ihre Prinzipien bis zum letzten Ende durchführen kann, sondern daß der modus vivendi eine Verständigung von Fall zu Fall, die einzige Möglichkeit ist. Meine Herren, in diesem Sinne werden wir unsere Beziehungen zum Zentrum gestalten müssen, und ich glaube, auch dem Zentrum ist das Verständnis dafür gekommen, daß der Konflikt nicht das wahünschenswerte ist. Wir werden die Rechte des Staates nicht vergebend lassen, werden aber dafür einstimmen müssen, daß die Religion durch die Schule sowohl unteren als auch höheren Mitbürgern wie unseren katholischen Mitbürgern erhalten werden.“

Eine Lehre ergiebt sich für uns aus den geschilderten Gesichtspunkten: Das Kartell aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie ist, wenn auch nicht formell, so doch materielle abgeschlossen. Wo immer die sozialdemokratische Partei im Kampfe mit einer bürgerlichen steht, da werden sich die gesamte Gegner von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten als ein Mann vereinigen und uns zu werfen suchen.

Nur auf die eigene Kraft dürfen wir uns verlassen. Nichten wir uns darauf ein. Die Sozialdemokratie führt den Kampf gegen die ganze bürgerliche Welt nicht zum ersten Male.

## Politische Uebersicht.

Das gleiche Wahlrecht kann nur vom Militär beseitigt werden. Eine Unterhaltung mit Bismarck über das allgemeine Wahlrecht wird in einer eben erschienenen Schrift „Kartellfrage in Theorie und Praxis“ von dem früheren Unterstaatssekretär und jetzigen Kurator der Universität Bonn, v. Rottenburg, wiedergegeben. Da

## Der Prinzipienreiter.

Eine Geschichte aus dem Jahre 1848 von Wilhelm Dlos.

(Nachdem verboten.)

Der Kaiser nuntelte etwas von vertriebenem Wiltsanten in

Die beiden Damen traten in das enge, schmucklose und von allerlei nicht gerade angenehmen Gerüchen erfüllte Gemach, das von einer kümmerlichen Lampe schwach erleuchtet wurde. An einem Tische saß die Frau Chauvaffergeld-Einnnehmerin, mit dem Stoppfen alter Strümpfe beschäftigt, ein in dem Lebens Mühsal früh ergrichtes Weid, das unablässig den Eintritten entgegenlag. Aber sie erhob sich mit Entsetzen im Bild, als die Dame, die der Kaiser als gnädiges Fürstin bezeichnet hatte, sich aus ihrem Umhangschläger herauswühlte.

Das war eine ganz außerordentliche Erscheinung. Die anmutige Gestalt, in ein so arziges Gemach geführt, war von vollkommener Geltendmachung der Formen. Auf einer schlanken Taille blühende Weid' sah blendend von dem dunklen Sammet erhob, sah ein Hauch von so imponierender Schönheit, als wenn es der Nestel eines genialen Künstlers geschaffen hätte. Die Bewegungen regelmäßig und dem edelsten Schmuck, der Mund klein und etwas sinnlich schwellend, das Kinn rund, mit einem reizenden Grübchen gezier, die Nase gerade, und unter schon gezeichneten schwarzen Brauen schimmte ein schwarzes Augnpaar, dessen Feuer immer gleich bebauernd wirkte, mochte es der wild anwallenden Leidenschaft entfliehen. Der mochte es gemindert das heitere silberne Lachen dieser kleinen Frauengestalt begleiten. Die maorgelate, weiße Brust war rechts und links umflutet von prächtigen, blauschwarzen Perlen, die in sich ihrer Leppigkeit bis auf die Schultern hinabschlössen. Die ganze Gestalt schien mehr lyphidenhaft zu schweben als zu gehen, mit alle Bewegungen waren von so vollkommener Klarheit, als sie eine der Grazien selbst zur Erde gestiegen, um der Menschen die Knie zu verberhen. In der gerichten Hand hielt die Dame eine kleine rote silberne Kneipe.

„Wo ist der fürstliche Schauergelbeinnehmer?“ herrschte sie das kleine erbebende Weid an. Die Frau Chauvaffergeld-Einnnehmerin war sonst gewohnt, was man einen Hausdrachen zu nennen pflegt; dieser Erscheinung gegenüber aber wurde sie zöghaft.

„In der Ecke — im Kabinen zur Weid“, erwiderte sie unsicher.

„So, und da will er wohl die halbe Nacht bleiben und freiden und uns hier warten lassen? Schöne Wirtschaft!“ Sie schlug mit der Hand auf den Tisch. „In diese verurteilten Weid' weis ich nicht!“

„Nein“, kam es schüchtern herüber.

„So holen Sie den Mann! Im Namen Seiner Durchlaucht!“

„Ich gehe schon“, sagte die Frau und verschwand.

Die schöne Fremde wendete sich nunmehr an ihre Begleiterin, eine etwas uppige Blondine mit wasserblauen Augen und einem listigen Ausdruck im Gesicht. Sie mochte etwa sieben- bis achtundzwanzig Jahre zählen.

„Siehst Du, liebe Martha“, sprach die Geheuerin, „nun bin ich in meinem kurzen fünfundschwanzigjährigen Leben wieder einmal an einer Leidenschaft angelangt, wie ich deren so viele zu passieren habe. Heute heißt sie „zur Weid“, ein Name, der mich allein schon zur Verzweiflung bringen kann, wenn ich warten soll; und in dieser jedenfalls ganz schätzbaren Kneipe sitzt ein jederfall nicht minder schätzbare Kerl, von dem es abhängt, ob wir weiter fahren können oder nicht. Aber er soll nicht auf's Außerste treiben. Es giebt noch ein letztes Mittel —“

Sie lachte wild mit der Reitpeitsche umher.

„Aber warum zählen wir denn die zwei Silbergroßen nicht?“ fragte die Blondine.

„Martha“, sagte die Schöne, „Du bist denn doch ein gutes Teil dümmere, als ich glaube. Wenn die berühmte, in drei Weltteilen gefeierte französische Tängerin, Lolo Mendocino, zwei Silbergroßen zählen soll und sie tut es nicht, was mag sie da wohl für einen Grund haben?“

„Vielleicht hat sie keine zwei Silbergroßen und man muß wecheln lassen.“

Die Schöne stampfte heftig mit dem Fuße auf.

„Wechseln lassen! Du dummhäutige Weidheit! Ich habe nicht nur keine zwei Silbergroßen, sondern ich habe überhaupt kein Geld mehr, keinen roten Heller.“

„Und ich habe auch keins“, sagte die Blondine erschrocken.

„Das brauchst Du mir nicht erst zu sagen“, antwortete die Tängerin ärgerlich. „Wenn ich kein Geld habe, so hat meine Kammerfrau natürlich auch keins.“

„Aber was tun?“

„Das weiß ich auch nicht“, sagte Lolo. „Ich werde doch dem Kerl von Chauvaffergeld-Einnnehmer nicht einen meiner Diamanten zum Pfand geben. Er könnte mir damit durchgehen.“

„Wenn man ihm gute Worte giebt.“

„Ich will Alles versuchen. Zwei Silbergroßen! Ach, wenn das der gute Herr wüßte, der in mich so wahrhaftig verliebt war! Es war ein schöner Wahnwitz und ich stand mich gar dabei, wenn ich der gute Junge auch eigentlich sonst gleichgültig war. Er ließ mich wegen meiner Feine in ein Duell verwickeln und tanzte mich und schmachtete mir vorher zweihunderttausend Franken. Wie er mich zum letzten Mal göttlich sein kleines Weidchen nannte im Palais Royal,

zu Paris! Wenn er von meinem Malheur wüßte, dann würde sein Sorgbarte anspringen und er käme durch die Luft daher geflogen, als Knechtchenmann im Leichenband, wie die zwei Silbergroßen zu bringen. Und wenn er erst wüßte, daß die zweihunderttausend Franken schon zum Teufel sind!“

„Sie können noch Herzogen, Gnädige“, sagte die Kammerfrau ernst. „Das ist kein guter Anfang in der neuen Stellung, das bedeutet gewiß Unglück.“

„Du bist ängstlich und abergläubisch“, rief die Tängerin. Ihre Augen sprühten. „Ich vertraue auf meinen Stern, ich bin zu großen Dingen bestimmt, das heißt ich. Mein Lebenslicht wird an der Weid und an diesem Schlagbaum nicht scheitern. Da hab' ich doch schon ganz andere Klippen überwunden. Wenn wir nur erst in Gerdouf sind. Dort haben wir Kredit um. G. H., das wirst Du gleich sehen. Und die Puld des Fürsten! Serrainismus wird schon so tanzen, wie wir zu pfeifen belischen!“

„Man sagt ihm nach, er hätte einen sehr harten und starr sinnigen Kopf, warf die Kammerfrau ein. „Und seine Räte desgleichen.“

„Mir scheint“, sprach Lolo nun übermütig, „daß auch Du zu jenen beschränkten Leuten gehörst, die der Meinung sind, die Gesche der Welt wären ausschließlich von den denkenden Köpfen bestimmt. Das ist eine grundfalsche Auffassung.“

„D“, rief Martha hervor.

„In allen Zeiten und in allen Ländern“, fuhr Lolo mit tomischen Grasse fort, „war der Einfluß gewisser Weid größer als der Einfluß der Köpfe. Der weibliche Tanz hat auch die tiefstinnigsten Köpfe verbercht.“

„Der heilige Augustinus wußte das recht gut. Wenn er ein Weid tanzen sah, so fürchtete er für seine Tugend und schloß die Augen. Ein tanzendes Weid ist der Teufel, der sich um sich selbst dreht, pflegte er zu sagen. Als der berühmte französische Philosoph d'Alembert gefragt wurde, warum die Tängerinnen gewöhnlich leichter ihr Glück machen als die Sängerrinnen, antwortete er: „Das liegt an den Gelegen der Bewegung.“ Ein neuerer Schriftsteller nennt das Ballet sehr geistreich, das auf Kosten des Kopfes sich entwickelnde Denken der Weid.“ Sehr schön gesagt, nicht wahr?“

„Gnädiges Fräulein! Ab heute umgehender gelehrt“, sagte die Kammerfrau. „Aber wenn wir nur die zwei Silbergroßen hätten! Und wenn der Chauvaffergeld-Einnnehmer ein recht großer Pöbel ist?“

„Kleine Seele!“ rief Lolo. „Gaffe Mut! Ich hoffe, Dir in den nächsten Tagen den Rest zu liefern, das meine zwei Weid mädtiger sind als Knechtchenmann, Serrainismus, hochgelehrte und schätzbare Weid. Mein Philosophie der Weid“

(Fortsetzung folgt)



Ort und Stelle. Auch sollen acht Bataillone aus dem Vilajet...

Partei-Angelegenheiten.

Wegen Verleumdung von 26 Meereserzeugnissen wurde am Freitag vom kaiserlichen Amtsgericht...

Arbeiterbewegung.

Arbeiterausperrung in Jerticha. Die bisher angeordnete...

Lokales und Provinzielles.

Breslau, den 1. April. Heute Donnerstag: Bezirksführer! Regelung der Listen in der „Volkswacht“.

Im Namen des Königs! In der Straffache gegen den Redakteur Julius Bruhn zu Breslau, am 15. August 1860 in Altona geboren...

Zu Wahlkreis Pirschberg-Schönbach haben die Konservativen und der Bund der Landwirte...

Im Wahlkreis Frankenstein-Münsterberg beabsichtigt die Zentrumspartei den Landtagsabgeordneten...

Das Wahlkomitee der Zentrumspartei in Leobschütz beschloß einstimmig, den Ortsbesitzer...

Eine öffentliche Versammlung der Arbeiter des Breslauer Landkreises findet am Sonntag Nachmittag...

Der April sucht gleich in den ersten Tagen seinen alten bösen Ruf zu bestätigen. Die wunderschönen Frühlingstage...

Volksvorstellung des Humboldtvereins. Mittwoch, den 2. April, Abends 7 1/2 Uhr...

Achtung, Parteigenossen des Wahlkreises Beuthen O. S. Karnowitz! Sonntag, den 5. April, früh 6 1/2 Uhr...

Ueberfahren. Am 30. v. Mts., Vormittags, wurde auf der Brodamerstraße ein 4 Jahre alter Knabe...

Tot aufgefunden. Am 26. v. Mts., Morgens, wurde in dem Hof eines Grundstückes auf der Neuborsstraße...

Vermisst wird seit dem 30. v. Mts. der 7 Jahre alte Knabe Erich Reich, dessen Eltern Ottostraße 44 wohnen...

Vermisst wird seit dem 28. v. Mts. der 43 Jahre alte Arbeiter Josef Wilde, welcher Gellhornstraße 26 gewohnt hat...

Vermisst hat sich am 31. vor. Mts. der 2 1/2 Jahre alte Knabe Johannes Pawrot, Hüstenstraße 24. Derselbe ist mit grauem...

Feuer. Am 21. v. Mts., Abends gegen 7 Uhr, wurde die Feuerwehrröhre nach Hohenzollernstraße 58 gerufen...

Zusammenstoß. Am 31. v. Mts., Nachmittags, fuhr ein Kleinstadtwagen auf der Neuen Schwabingerstraße...

Diebstähle. Aus einer Fleischgesellschaftskasse auf der Friedrich-Wilhelmstraße wurden 20 80 Mts. und ein brauner...

Mit Beschlag belegt wurden drei Kopfflecken mit roten, hell- und dunkelroterfarbten und blauweißgestreiftem Juleit...

Parteiliche Meldungen. In das Polizeigefängnis wurden am 31. v. Mts. 18 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden:

Kesselfabrik, 29. März. Eine Volksversammlung fand hier statt, in welcher unser Kandidat, Redakteur...

Oppeln, 29. März. Gehobener Kahn. Der in der Ober bei Krappitz gefunkene Kahn, welcher mit 6000 Zentnern...

Königschütte, 28. März. Grubenunfall. Auf der hiesigen Grube Laurisgrube verunglückte, dem „Kögl. Tagblatt“...

Neueste Nachrichten. Ungarische Studentenkundgebungen. Die Studierenden aller Hochschulen der Hauptstadt Ungarns...

Bergunfall. Wie der „Epl. Abh.“ gemeldet wird, wurde zu Lütgendortmund bei Dortmund auf Schacht I der Zeche Neu-Jericho...

Druckfehlerberichtigung. Um Schonung für die Spitzel hat die „Berliner Börsenztg.“ im Anschluß an den Prozeß...

Briefkasten. W. W. Wenn nichts anderes vereinbart ist, gilt die monatliche...

Gewerkschaftshaus. Donnerstag, den 2. April: Pauer, Zimmer Nr. 1. Wasier-Verband, Zimmer Nr. 2. Bäcker-Gesang-Verein „Echo“...

Arbeiter-Vereinigung-Verein, Zimmer Nr. 7. Freitag, den 2. April: Sozialarbeiter-Verband, Zimmer Nr. 1. Männer-Gesang-Verein „Vorwärts“...

Der große Saal ist noch frei: Sonnabend, den 4., 18. April; Sonntag, den 19. April, 10., 17., 24. und 31. Mai.

Versammlungen und Vereine. Goldberg. Verein für Goldberg und Umgegend. Sonnabend, den 4. April, Abends 8 Uhr...

Ohlau. Wahlverein Ohlau-Strehlen-Nimbsch. Sonnabend, den 4. April, Abends 8 Uhr: Versammlung im Gasthaus...

Ratibor. Wahlverein Ratibor. Sonnabend, den 4. April: Versammlung im Gasthaus...

Solgarbeiter. Versammlung. Abends 8 Uhr: Mitglieder-Versammlung, Zimmer Nr. 2.

Reste! Wieder eingetroffen Reste! Freitag, Sonnabend u. Sonntag gelangen wieder zu den bekannt billigen Preisen mehrere 1000 Reste verschiedenster Art zum Verkauf. Gardinenreste, Portièrenreste, Leinenreste, Züchen- und Inlettreste, Kleiderstoff- und Blusenreste, Elegante Roben knappen Massen, Sammet- und Seidenreste, Spitzen- und Seidenbandreste, Wäsche, Strümpfe, Handschuhe. Breslaus bestes u. billigstes Einkaufs-Haus Hermann Breh 7 Ring BRESLAU Ring 7 „Sieben Kurfürstenseite“, parterre und I. Etage.

# Wegen Umbau und bedeutender Vergrößerung

unseres Verkaufshauses

## Reusche-Strasse 47/48

bleibt dasselbe Freitag, den 3. April und Sonnabend, den 4. April geschlossen.

### Wiedereröffnung unseres 300 □ Mtr. grossen Lokales

Sonnabend, den 4. April cr., nachm. 6 Uhr.

## Ganz neue Preise!

# Conrad Tack & Cie., Deutschlands bedeutendste Schuhfabriken Burg b. M.



### Stadt-Theater.

Donnerstag  
„Sasuntafena“  
Dramm  
„Wilhelm Tell“

### Lobe-Theater.

Donnerstag  
„Der blinde Passagier“  
Dramm  
„Madame Cherry“

### Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.

Sonnabend  
Gruppe K. u. K. Vorstellung  
„Der Gais“

### Dominikaner.

Die Bückeberger Bauern  
Dir.: Heinrich Gornfeld.  
Anfang 8 Uhr. Entree 10 Pf.  
3 1/2 Tage  
vollständig neues Programm.

### Cigarren

### Cigaretten

in großer Auswahl  
Rauch- und Kautabak

### Hermann Berner

Neuhäuserstr. 30. 476



### Rothmann'sche Uhren

Reiten, Ringe, Uhren etc.  
staunend billig.

### Arnhold Rosenthal

Schweizer Uhren-Fabrikate  
Neue Schweißnigerstr. 5

### Rohrtabake

St. Felix — Java — Havanna  
Carmen — Domingo  
Java — Madag.  
Prälzer — Märker  
Rosen-Gänge, Havana, Cuba  
Cuba — HAVANNA  
Sumatra — Java — Madag.  
aus Zerkeln in neuen Dosen  
aus gut brennend, in 10 g. Pack.  
Kisten

### Johannes Kubis

Matthiasstraße 94.

### Arbeiter-Sekretariat Breslau.

Sonntag, den 5. April, vormittags 9 1/2 Uhr  
im Zimmer 2 des „Gewerkschaftshauses“

### Sitzung der Gewerkschafts-Vorstandenden u. Kartell-Delegierten.

- 1. Tagesordnung:  
1. Jahres- und Halbjahresbericht 1902.  
2. Regelung der Beitragszahlung.  
3. Neuwahl der Aufsichtskommission.  
4. Sonstige.

Um pünktliches Erscheinen ersucht  
Die Aufsichtskommission.

### Schluss 21. April

unwiderruflich

### Circus Busch.

Donnerstag, den 2. April cr.  
abends 7 1/2 Uhr  
Ende vor 10 1/2 Uhr.

Am 9. März

### DIE CAMORRA

Original-  
Drama-Mangel-Schauspiel  
in 5 Akten.  
Große Schaulustspiele

### Die blaue Grotte auf Capri.

Neu inszeniert  
Am 1. Mai!  
Erstes Auftreten des  
jugendlichen Retkünstlers

### Jansly.

Fri. Martha Mohrke  
auf dem Herbolter Bacht  
„Blackback“.

### Herrn Paul Münner's

Hygienische  
Schleifensahrt.

### Kalifornische Seelöwen

Wander der Dressur:  
2. Teil mit dem Mad. Jallotte.  
Die großartigen  
Elefanten-Schauspiele.

Sonntag, den 3. April,  
nachmittags 1 Uhr:  
Grossartige  
Elefanten-Schauspiele.

### Kalifornische Seelöwen.

Herrn Paul Münner's  
Schleifensahrt.

### DIE CAMORRA

Am 7. Uhr:  
DIE CAMORRA

### Stroh Hüte!

Jeder Art, auch im Detail,  
direkt in den Fabriken  
Herrn Graumannstr. 11. Hof,  
Freund & Kross



Nach kurzem schweren Leiden verstarb unerwartet  
unser Buchhalter

## Herr Albert Hauser

im Alter von 42 Jahren.  
Sein Andenken wollen wir in Ehren halten.

Die Monteur und Geblissen der Firma  
**Adolf Stephan.**

## Sehrlinge — Sehermädchen

kommen sich machen

## Max Valentin Cohn

Neue Graupenstraße Nr. 11.

## Erkannt beliebt und gern gekauft

Wenn meine Waren in unten angegebenen Artikeln,  
Es wäre daher lieblich willkommen, wenn möglich  
zu billigen Preisen zu liefern, nachzugehen

zum Besten zu geben folgende Artikel:  
Kontoführer, Kassenbücher, Konfirmationsfächer,  
Kartentabell, Güte, Handbücher, Bücher  
und Kisten.

Sonst. wunderbare Sachen in: Krawatten, Servietten,  
Kragen, Hüte, Chemisette, Sweaters  
und alle Arten Kleider.

Sonst. Kleider in: Kostenträger, Spasierstöcke,  
Schirme, Taschenbücher, Portemonnaies,  
Collettenfächer, Gürtel, und glatte  
Kleiderstoffe.

In manchen Spezialitäten: Arbeits- und Unter-  
kleider, Hemden, Hosen.

Sonstige Kleider in: Hüte, Hosen, Bett- und Leib-  
wäsche, Fäustel und Waschlappen auf Eisen,  
Kopfkissen: Damen- und Herrenschneider - Artikel  
sowie Strick- und Wollgarn.

Ein Posten Herrenhüte pro Stück 35 Pfg.

## Bernard Dollinger

Geschäftshaus I. Ranges  
für Gelegenheitskäufe in obigen Artikeln  
**Alsenstrasse 38.**

Gegründet 1892.  
Bitte genau auf Firma zu achten.

## Röst-Kaffee

in vorzüglicher Qualität

- à Pfd. 78, 97, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 180,  
feinst. präpar. Getreide-Kaffee à Pfd. 12 Pfg.  
echt Frank-Kaffee . . . . . 2 Pfd. 11 . . .  
bester weißer Kaffee . . . . . à Pfd. 29 . . .  
Reis, Linsen und Graupen . . . . . à Pfd. 11 . . .  
Weizenmehl 000 à Pfd. 12 Pfg. 5 Pfd. 58 . . .  
Kaiser-Mehl . . . . . 5 Pfd. 68 . . .  
Diamant-Mehl . . . . . 5 Pfd. 70 . . .  
Pa. Parioffelmehl . . . . . à Pfd. 15 . . .

große Kaffeen, Sultaninen, süße und bittere Mandel  
Citronat und Sachbutter  
empfiehlt in stets frischer und guter Qualität zu äußerst  
billigen Preisen

## Kaffee-Rösterei

## Benno Neumann

Zentrale: Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 32.  
Filiale I: Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 84.  
Filiale II: Goldene Radeplatz Nr. 1 (Pflaunendeck).  
Filiale III: Gräbnergasse Nr. 32.

## Ein jeder zeigt mit dem

nach dem großen  
Wohlfühl- und Waren-Kreditgeschäft

## S. Osswald,

Schuhbrücke 74,  
wenn Sie auf der Straße nach dem billigsten  
und

## kalantesten Kredit-Haus

Breslaus fragen!  
Hier einige Beispiele:

- Einrichtung für 98 Mk., Anzahlg. 10 Mk.  
Einrichtung „ 195 „ Anzahlg. 20 „  
Einrichtung „ 300 „ Anzahlg. 30 „  
u. s. m.

## Einzelne Möbelstücke

Anzahlung von 5 Mk. an.  
Herren-, Knaben-Anzüge und Heberzieher,  
Damen-Hüte, Kapes, Jackets,  
Manufakturwaren, Uhren, Regalalente,  
Kinderwagen etc.

Abzahlung wöchentlich von Mk. 1.— an.

## S. Osswald, Schuhbrücke 74.

Verantwortlicher Redakteur für die Inhalt: „Lokal- und Provinzial-“ und die „Berliner“ Zeitung: Ludwig Rabl; — für den gesamten übrigen Inhalt der Zeitung: Paul Söbe.  
Redaktion und Expedition: Neue Grenadierstraße 47; — Verlag von Oscar Schöke; — Druck von Th. Schöke; — sämtlich in Breslau. — Ausgabepreis: Breslau.